

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 31.

Hirschberg, Donnerstag den 2. August 1838.

Dem dritten August 1838.

Des Königs Lebens-Fest enthüllt der Tage Schleier,
Und jedes Herz bringt dar der Ehrfurcht tiefste Weih'!
Es nah't der Tag — der biedern Preussen hohe Feier,
Bekränzt von Volkes edler Lieb' und steter Treu'!

Die Vater-Lieb', die König Du in Huld gespendet
Uns im Sudeten-Land in jüngst entronn'ner Zeit,
Als wir der Freude Blick in Treu' zu Dir gesendet,
Hat innig uns der höchsten Dankbarkeit geweiht.

Am Lebens-Fest, wo Gottes Güt' Dich uns verliehen,
Erfleh'n wir höchster Allmacht Huld auf Dich herab!
Und dies Gebet ertönt mit innigstem Erglühen,
Es ist der Hoffnung Schild und feste Glaubens-Gab'.

Ja, Gottes Huld wird Dich auch fernerhin umschweben,
Erhalten Dich uns lang' durch seiner Gnade Kraft!
Es segnet Dich Dein Volk und ruft: „Heil Deinem Leben,"
Das Aller Seinen Glück mit hoher Weisheit schafft!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Hirschberg, den 28. Juli 1838.

Heute um 1/2 1 Uhr Mittags passirten Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs) mit Höchstihrer Familie, auf der Reise nach dem Rhein begriffen, unsere Stadt, von Schloß Fischbach kommend. Dem Vernehmen nach dürften wir nochmals das Glück genießen, das geliebte höchste Fürsten-Paar im Spätherbst in unser Gebirgsthal zurückkehren zu sehen.

Preußen.

Seine Majestät der König sind am 27. Juli von Teplitz glücklich in Berlin angekommen.

Neufchatel, 15. Juli. Se. Maj. der König hat durch eine Cabinets-Ordre vom 21. Juni die Gefängnißstrafe, welche Friedrich Rösinger in der Festung Wesel abzuhalten hätte, in lebenslängliche Verbannung aus den preußischen Staaten und dem Cantonsgebiet verwandelt, nachdem jener sich verpflichtet hatte, sich niemals der Gränze auf weniger als 10 Stunden zu nähern.

Deutschland.

In dem begüterten Orte Handschuchsheim an der Badischen Bergstraße ist es am 16. Juli nach der Wahl eines Bürgermeisters zu Widersetzlichkeiten gekommen; die Gensd'armen wurden mit Pflastersteinen geworfen, der Offizier auf's Gröbste körperlich gemißhandelt und die Lebensgefahr wurde für die Gensd'armen so dringend, daß einer derselben Feuer gab; der Schuß traf den einzigen, hoffnungsvollen Sohn eines dasigen Bürgers, welcher eine Viertelstunde nach erhaltener Wunde den Geist aufgab.

Dresden, 15. Juli. Die Verhandlungen des hier versammelten Münz-Kongresses sollen nun doch zu folgenden Beschlüssen geführt haben: es werden erstens Zollvereinsthaler zu 3 Fl. 30 Kr. nach dem 24 1/2 Guldenfuß oder zu 2 Thalern Preuß. Courant geprägt, die aber nur ein Zehntel Kupfer-Zusatz erhalten und dadurch nicht ganz die Größe eines Kronenthalers bekommen. Von den Süddeutschen Münzvereins-Staaten werden ferner, neben den ganzen und halben Guldenstücken, künftig auch Viertelsgulden- oder Funfzehn Kreuzerstücke ausgeprägt. Endlich nehmen die zum Zoll-Verein gehörigen Staaten, welche die Thaler-Rechnung haben, den Preußischen Münzfuß in Korn und Schrot an, mit Ausnahme oben gedachter Zwei-Thalerstücke.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger, leider noch immer am kalten Fieber leidend, ist zu Hannover angekommen. Allem Anscheine nach wird der hohe Gast seine völlige Genesung dort abwarten.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind am 21. Juli von Teplitz nach München abgereiset.

Oesterreich.

Am 12. Juli gingen von Wien die verfertigten Reichskleinodien des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, bestehend im Scepter, Reichsapfel, Krone, Mantel und Staatsschwert, nach Mailand ab. Die Krone ist so gemacht, daß ihr die in Monza befindliche eiserne als Unterlage dient. Die übrigen königl. Insignien sind ebenfalls hier verfertigt worden. Man bewundert die Schönheit der Arbeiten allgemein. Der Mantel ist himmelblau, mit orangegelber Einfassung, reich mit Gold gestickt. Nach der hohen Verfügung des Kaisers werden nach der Krönung der Scepter, Reichsapfel, nebst Mantel nach Venedig gebracht und dort bis zur jedesmaligen Krönung aufbewahrt bleiben, die Reichskrone aber bleibt in Monza. J. M. die jedesmalige Königin der Lombardei wird nicht gekrönt werden, weshalb keine Krone für Frauen verfertigt wurde. Bekanntlich liegen die Kleinodien des Kaisers Napoleon in der Kaiserl. Schatzkammer zu Wien und konnten bei der jetzigen Krönung, wegen der Wappen dieses Fürsten, nicht benutzt werden.

Teplitz, 23. Juli. Heute fand hier in der Nähe (bei Bilin) vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, der dabei in der schönen Uniform seines Ungarischen Husaren-Regiments erschien, eine glänzende Parade desselben statt. Sämmtliche hier anwesende Fremde, sowie ein großer Theil der Bevölkerung, hatten sich hinausbegeben, um das militairische Schauspiel mit anzusehen und es gewährte einen besonders interessanten Anblick, als der Kaiser von Rußland, der sich an die Spitze des Regimentes stellte, den Erzherzog Franz Karl von Oestreich begrüßte. Die geschickten Manöver der Husaren und ihre reichen Uniformen trugen nicht wenig dazu bei, das Prachtvolle des Schauspiels zu erhöhen.

Schweiz.

Im Kanton Schwyz dauert die Aufregung fort; sowohl zu Lachen als auch zu Küßnacht fielen Unruhen und Mißhandlungen der Hornmänner vor. Bevollmächtigte der Tagesatzung haben auf's Neue Frieden geboten und die zusammenberufene Landsgemeinde wird dennoch stattfinden.

Niederlande.

Aus dem Haag, 20. Juli. Der Empfang, den gestern Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich bei seiner Rückkehr aus Ostindien im Schoße der Königl. Familie gefunden, war ungemein herzlich. Der Prinz von Oranien war zu diesem Behufe aus Tilburg hier eingetroffen, und auf dem Königl. Palais im Bosch fand die Scene des Wiedersehens statt. Der Prinz Heinrich war im Oktober 1836 von Holland abgesegelt und hatte also sein Vaterland in zwanzig Monaten nicht gesehen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen sind am 25. Juli im Haag eingetroffen.

Neueren Nachrichten aus Sumatra zufolge ist im Bezirke Kikim die Ruhe wiederhergestellt; in den übrigen Bezirken war dies jedoch keinesweges der Fall, und der Resident von Palembang erwartete nur noch das Eintreffen einer 400 Mann starken, vom Major Schwartz befehligten Truppen-Abtheilung aus Batavia, um entscheidendere Maßregeln ergreifen zu können. Uebrigens war noch nicht jede Aussicht zu einer friedlichen Vermittelung verschwunden.

Frankreich.

Der Prinz von Joinville ist von Brest nun im besten Wohlseyn zu Neuilly, wo die Königl. Familie residirt, eingetroffen.

Der Herzog von Nemours ist am 19. Juli wieder aus England bei der Königl. Familie zu Neuilly eingetroffen.

General Negrier, welcher das Kommando über die Provinz Constantine führt, ist abgerufen worden. Diese Abrufung erregt viel Verwunderung, weil Negrier sein Kommando mit Ehren und Erfolg führte. Man glaubt die Ursache darin zu finden, daß dieser General, den Befehlen des General-Gouverneurs von Algier zuwider, Truppen ausgesendet habe, um das Land zu durchstreifen, was allerdings gute Folgen hatte, aber seinen Instructionen entgegen war.

Der Infant Don Franzisco de Paula ist, in Begleitung seiner Familie und eines Gefolges von 25 Personen, am 18. Juli von Toulouse nach La Rochelle abgereist. Er wird bald in Paris erwartet.

Der Brigadier Aristazabal von Espartero's Generalstabe ist am 19. Juli in Paris eingetroffen; er soll mit einer wichtigen Mission an das Französische Ministerium beauftragt seyn.

Spanien.

Nach Nachrichten vom Spanischen Kriegsschauplatze waren in der Mitte des Juli die Streitkräfte der Christinos und der Karlisten in Masse um Estella versammelt. Marotto, der neue General der Karlisten, schien eine Schlacht wagen zu wollen, während der Graf von Luchana sich damit begnügt, seinen Feind zu beobachten, ohne Zweifel in der Absicht, den Gang der Ereignisse in Aragonien abzuwarten, wo nach der Ankunft des Generals Pardinas die Operationen im Gange seyn müssen. Die Niederlage bei Penacerrada hat in moralischer Hinsicht einen so verderblichen Einfluß auf die Karlisten gehabt, daß mehrere Bataillone, namentlich Navarresische, sich in völliger Auflösung befinden. Die strenge Blokirung der von den Christinos besetzten Städte durch die Karlisten ist jetzt fast ganz aufgehoben. Don Karlos hat endlich eingewilligt, die von ihm in dieser Beziehung erlassenen strengen Befehle zurückzunehmen, da dieselben allgemeines Mißvergnügen im Lande erregten. Der Infant Don Sebastian, welcher sich bei dieser und vielen anderen Gelegenheiten gegen die von den Rathgebern seines Oheims ergriffenen grausamen Maßregeln ausgesprochen hat, wird immer von dem Hauptquartier entfernt gehalten. — Die Generale Zariategui, Elio und andere Anführer befinden sich noch immer in Haft, und sie würden wahrscheinlich schon längst erschossen worden seyn, wenn die Waffen des Don Karlos siegreich gewesen wären. — Munagorri ist unausgesetzt thätig, um seine Truppen zu organisiren. Sein Unternehmen, welches ohne die Unterstützung Englands längst gescheitert wäre, kann eine große Wichtigkeit erlangen, wenn es gut geleitet wird, und namentlich, wenn die Truppen der Königin in Aragonien einen Vortheil erlangen. Dort liegt die Entscheidung des Feldzugs. Ein Sieg des Generals Oraa wird im Hauptquartier des Don Karlos eine größere Wirkung hervorbringen, als da, wo er gewonnen wird. — Ueber die ausgezeichnete Disziplin der Truppen der Königin herrscht jetzt nur eine Stimme, und man muß es den Soldaten, die nur ein Viertel von dem erhalten, was ihnen gebührt, sehr hoch anrechnen, daß sie, so zu sagen instinktmäßig, in die engsten Schranken der Subordination zurückgekehrt sind; auch verdienen die Generale und Offiziere ebenfalls alles Lob, und selbst die Verfertiger der Bülletins scheinen auf die ihnen so oft mit Recht vorgeworfene Uebertreibung verzichtet zu haben.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Berga in Catalonien vom 12. Juli: „Der Graf d'Espagne ist in den ersten Tagen des Monats hier angekommen. Er hielt seinen Einzug zu Fuß. Er trat schon am nächsten Tage seine Functionen als General des Don Carlos an und machte bekannt, daß Jedermann entweder die Flinte nehmen oder die Sadt verlassen müsse. In den folgenden Tagen inspizirte er mehrere Bataillone und erließ einen Befehl zur Rekrutirung in dem von den Karlisten besetzten Theile der Provinz. Wer nicht dienen will, kann sich vor dem Loosen mit 30 Piastern und sechs Flinten loskaufen; wer das Loos gezogen hat und sich vom Dienst zu befreien wünscht, muß 100 Piaster zahlen und zehn Gewehre liefern. Auf diese Weise wird man in Kurzem 3000 bis 4000 Mann und eine ziemliche Summe Geldes erhalten. Alles fühlt die Gegenwart des General-Capitains; überall erblickt man größeren Eifer und größere Unterwürfigkeit, die Beamten thun ihre Pflicht, und das Volk zeigt das größte Vertrauen. Die Nachricht von seiner Ankunft hat in Barcelona großes Aufsehen erregt. Der Baron von Meer, welcher seine militairische Laufbahn dem Grafen d'Espagne verdankt und sehr wohl weiß, was von ihm zu erwarten ist, hat beschlossen, ihm nicht Zeit zu lassen, eine Karlistische Regierung in Berga zu organisiren. Man ist daher in Barcelona eifrig beschäftigt, der Christinischen Armee Munition, Kanonen und Haubitzen zuzusenden, um Berga anzugreifen; wir sind hier jedoch ganz ruhig und entschlossen, uns aufs Aeußerste zu vertheidigen."

Madrid, 14. Juli. Es ist hier eine Karlistische Verschwörung entdeckt worden, die heute Abend zum Ausbruch kommen sollte. Der Haupt-Anstifter des Komplotts, welcher sich Don Jose Ortiz de Velasko nennt, seine Frau, zwei der Haupt-Agenten und mehrere andere dabei betheiligte Personen sind verhaftet worden. In dem Landhause des Grafen von Cuba vor dem Segovia-Thore wurden Flinten, Pistolen, Lanzen, Säbel, Patronen u. s. w. in Beschlag genommen. Diese Verschwörung bezweckte die Bildung und Ausrüstung

*

eines bedeutenden Korps für Don Carlos, welches in der Umgegend von Madrid die Fahne desselben aufstecken sollte. Die Militair-Behörde hatte unterdessen von dem Unternehmen Kunde erhalten und gerade, als am 13. Juli die Losung zum Aufstande gegeben werden sollte, wurden die Personen, welche an der Spitze standen, in jenem Garten überfallen und verhaftet. Zu gleicher Zeit, und vermuthlich um dieses Unternehmen zu unterstützen, näherte sich der Karlisten-Chef la Perdiz der Hauptstadt, nachdem er in Escalona eine Truppenabtheilung vom Regimente der Königin-Regentin aufgehoben hatte. Truppen der Christinos verfolgen ihn.

Der bekannte General Morillo, Graf v. Carthagena, ist in Madrid gestorben und am 9. Juli feierlich zur Erde bestattet worden.

Das Ministerium hat beschlossen, alle junge Männer, die wegen ihrer Verbindung mit den Karlisten verhaftet worden sind, in die Armee aufzunehmen. Diese Maßregel soll überall große Freude erregt haben.

Dem Vernehmen nach, sind in diesen Tagen 15 Millionen Realen an Espartero und 7 Millionen an Oraa von hier abgesandt worden.

Der Baron von Meer hat, als Antwort auf das von der Karlistischen Junta in Berga erlassene Blokade-Dekret, den Befehl ertheilt, daß aus Barcelona und den übrigen befestigten Orten Cataloniens keine Lebensmittel ausgeführt werden dürfen, außer wenn sie für die Truppen der Königin bestimmt sind. Wer diesem Befehl zuwider handelt, wird das erstemal mit Konfiszirung der Lebensmittel, das zweitemal mit zehnjähriger Deportation nach den Philippinischen Inseln bestraft.

Vor Kurzem machte ein Sergeant, als Frauenzimmer verkleidet, den Versuch, Munagorri zu ermorden. Dieser, bereits davon unterrichtet, ließ den Sergeanten bis in sein Vorzimmer kommen, wo er ergriffen und sofort den Französischen Behörden ausgeliefert wurde. Man fand einen Dolch bei ihm und ohne die Vermittelung Munagorri's wäre er auf der Stelle von den erbitterten Soldaten getödtet worden. Ein Karlistischer Offizier, der zu Munagorri überging, aber die Soldaten desselben zum Abfall zu überreden suchte, ist auf die von den Soldaten deshalb gemachte Anzeige nach Bayonne gebracht und daselbst unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden.

Ein Regierungs-Courier, der eine Eskorte von 20 National-Gardisten bei sich hatte, ist von einem Miguelistischen Anführer Namens Baiva angegriffen und gefangen genommen worden. Von der Eskorte sind 10 Mann getödtet worden, der Rest ist entflohen.

Die Regierung hat eine Brigg abgesandt, um an der Südküste zu kreuzen und die Landung von Militair-Effekten, die aus Italien erwartet werden, zu verhindern.

Portugal.

Da es bei dem erschöpften Zustande des Schatzes unmöglich ist, die am 10. Juli vorigen Jahres ausgegebenen und jetzt fälligen Schatzscheine zu dem Betrage von etwa 12,000 Pfd. Sterling einzulösen, so hat die Regierung ein sehr günstiges Uebereinkommen mit der Confiança-Compagnie getroffen, welche der Lissaboner Bank die nöthigen Summen zur Disposition stellen wird. Wie groß der Geldmangel im Schatz ist, ergiebt sich übrigens daraus, daß die Zahlungen an die Königin, den König und die Mitglieder der Königlichen Familie seit länger als acht Monaten im Rückstande sind.

Der Guerilla-Chef Remeschido lebt ruhig in seinen Bergen, während seine Untergebenen fortwährend Raubzüge unternehmen und das Reisen in den südlichen Provinzen äußerst gefährlich machen.

Der Zustand des Landes im Norden und Süden ist keinesweges beruhigend. In der Umgegend von Gralheira ist in der Person eines Mönchs, des Pater Manoel Correa, ein neuer Remeschido aufgetreten und hat bereits mehrere Mordthaten verübt. In Pombal verlangte der größte Theil der Bewohner die Freilassung mehrerer zum Tode verurtheilter Verbrecher, und nur durch die Ankunft eines Detaschements Lanciers von Santarem konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Vor wenigen Tagen wurde das Dorf Semeira von einer Räuberbande überfallen und geplündert und die Häuser einiger Personen, die entflohen waren, in Brand gesteckt. Als die Räuber abzogen, schossen sie auf die Arbeiter, die auf dem Felde mit der Mais-Aerndte beschäftigt waren, tödteten drei und verwundeten fünf. In der Provinz Algarbien finden täglich Gefechte zwischen den Truppen der Königin und den Miguelistischen Guerillas statt, namentlich in der Nähe von Tavira, San Estevao und Estoy. Erstere haben jetzt ihr Hauptquartier in Loule und sollen sich mehr mit den bevorstehenden Wahlen, als mit Remeschido beschäftigen, der den Bewohnern der Sierra seinen Schutz versprochen hat, weshalb dieselben jetzt entschlossen sind, dem Befehle des Obersten Fontura, ihre Wohnungen zu verlassen, Trotz zu bieten.

England.

Die Königin von England hat dem Herzog von Sachsen-Coburg den Hosenband-Orden verliehen.

Das Parlament hat einen Vorschlag, die Appanage des Herzogs von Sussex zu erhöhen, verworfen.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern hat zu London, allwo er incognito angekommen, am 23. Juli eine Audienz bei der Königin gehabt.

Am 20. Juli verlor die Englische Marine einen ihrer ausgezeichnetsten Offiziere, Sir Pulteney Malcolm, seit dem 10. Januar 1837 Admiral der blauen Flagge. Er starb zu East-Lodge in Enfield. Er war Großkreuz des Bath-, St. Michael- und St. Georgen-Ordens.

Die Krönungskosten der Königin Victoria haben 70,000 Pfd. betragen.

In England ist aus Kanada die Nachricht eingetroffen, daß die noch herumschwärmenden Insurgenten-Haufen bei Short-Hills eine vollständige Niederlage erlitten haben. Unter den Gefangenen sollen sich viele Amerikaner befinden, die wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt und sofort erschossen werden dürften.

Um auf den Gränz-Fluß- und See-Gebieten zwischen den Englischen Besitzungen und denen der Vereinigten Staaten die Ordnung herzustellen, wird ein vereinigtes Englisches und Amerikanisches Geschwader auf dem St. Lorenz-Strom und den Seen gegen die Piraten operiren. Als Kommandeur desselben wird Kapitain Landham bezeichnet.

Der Zustand des Englischen Handels in China ist so beunruhigend geworden, daß der im Indischen Meere kommandirende Engl. Admiral vom Engl. Ministerium den Befehl erhalten hat, nach Canton zu segeln, um die Interessen des Englischen Handels zu vertheidigen. Das Elend, das eine Europäische Flotte über China bringen kann, ist nicht zu berechnen; der Admiral derselben kann die Chinesische Wasserstadt, die den Fluß zwei Stunden lang mit einer dichten Masse von Schiffen, welche Häuser tragen, bedeckt und nur enge Straßen zwischen hindurch frei läßt, verbrennen, die großen Städte an der Ostküste bombardiren, den Korn- und Salzhandel an der ganzen Küste hin unterbrechen, die Provinz Fokien, welche 20 Mill. Einwohner hat und nicht genug Korn für ihre Consumtion, aushungern und vielleicht zur Empörung treiben — kurz so weit seine Schiffe gehen, hat er freie Hand, „zu versenken, zu verbrennen und zu zerstören“, wie in seinen Kriegs-Artikeln steht. Aber es ist nicht glaublich, daß dies wegen des Opiums-Handels geschehen werde. China verbietet die Einfuhr des Opiums, weil sie diese Waare für verderblich für das Land anerkennt, und dürfte, wenn es sich nicht von den ersten freilich furchtbaren Folgen eines Krieges schrecken läßt, England dennoch zum Nachgeben zwingen können, denn diese Europäische Macht wird sich weder des Thees entwöhnen, noch die 4 Mill. Pfd. St., die es aus dem Zoll zieht, entbehren wollen. Hierzu kömmt noch, daß England auch an 4 Mill. andere Waaren direkt und aus Indien dahin verkauft und sich der Gefahr aussetzt, den Chinesischen Handel in die Hände der Amerikaner übergehen zu lassen. Daher sagte schon der letzte Chinesische Kaiser, wenn von Streitigkeiten mit den Engländern in Canton berichtet wurde: „Ich will sie mit dem Theezügel regieren“, und er hat vollkommen recht, denn der Chinesische Handel ist den Engländern nöthiger, als den Chinesen der Englische.

Schweden.

Zu Stockholm haben am 19. Juli wieder einige Volks-Aufläufe in dem Stadttheile Södermalm stattgefunden. Es wurden im Stadthause mehrere Fenster eingeschlagen und man machte sogar den Versuch, die Fensterladen und Thüren zu sprengen. Es sollte nämlich an diesem Tage der bekannte Crusenstolpe nach der Festung abgeführt werden, und um dies zu verhindern, hatten einige Ruhestörer die Volksmassen versammelt, indem sie den Ruf verbreiteten, daß im Stadthause Feuer ausgebrochen sey. Es wurde zwar sogleich mehreres Militair aufgeboten; da der Pöbel jedoch nach den Soldaten mit Steinen warf, so erhielten diese den Befehl, scharf zu laden und jeden Angriff streng zurückzuweisen. In Folge dieser Demonstration und nachdem die Truppen einmal Feuer gegeben hatten, wodurch leider zwei Menschen getödtet und Mehrere verwundet wurden, zog sich der Volkshaufe zurück und die Ruhe ward wieder hergestellt, wiewohl in anderen Stadttheilen der Lärm noch lange fortdauerte und der Ruf „Es lebe Crusenstolpe!“ häufig gehört wurde. Den 20sten ist eine Bekanntmachung des Oberstatthalter-Amtes erschienen, in welcher vor Erneuerung der Tümulte ernstlich gewarnt wird.

Stockholm, 20. Juli. Heute Vormittag um 9 Uhr ist der Assessor Crusenstolpe von seinem Gefängnisse im Stadthause nach der Festung Warholm abgeführt worden. Crusenstolpe wurde mit seiner Frau, die die Erlaubniß erhalten hat, ihn nach der Festung begleiten zu dürfen, auf eine Schaluppe gebracht, die von drei anderen mit Soldaten besetzten Schaluppen eskortirt ward, und auf diese Weise ungehindert an Ort und Stelle ankam. Unruhen sind dabei nicht wieder vorgefallen.

Türkei.

Die politischen Aussichten sind plötzlich wieder freundlicher geworden. Die Pforte erklärt in der über den Zweck des Auslaufens der Flotte an die verschiedenen Gesandtschaften erlassene Note, daß eben so wenig Mehmed Ali feindselige Pläne hege, als sie selbst weit entfernt sey, irgend eine geheime Absicht zu verfolgen, sondern daß die Flotte bloß die Bestimmung habe, einige Inseln des Archipels, vielleicht auch Tripolis zu berühren und sodann wieder zurückzukehren. Dies ist freilich mehr Form als Aufrichtigkeit und liefert nur den Beweis, wie die Pforte die Redensarten der übrigen Europäischen Mächte nachzuahmen versteht. Indessen ist für den Frieden des Orients für den Augenblick gewiß nichts mehr zu fürchten.

Die letzten Nachrichten aus Circassien lauten nicht günstig für die Bewohner dieses Landes. Die Russen sind gelandet und haben an der Abasischen Küste zwei neue Forts angelegt. Diese von den Russen erlangten Vortheile erstrecken sich jedoch nur auf die Küste und scheinen wenig Eindruck auf die Bergbewohner zu machen. Auf eine von dem Russischen General erlassene Proklamation, worin er Bedingungen zu einem Waffenstillstande vorschlägt, erwiederten die Tscherkessen, daß wohl von den Bedingungen eines Uebereinkommens nicht eher die Rede seyn könne, bis man wisse, ob sie überhaupt zu einem solchen geneigt seyen. Es sey dem General allerdings gelungen, einige ihrer Häfen in Besitz zu nehmen, allein sie hätten deren noch fünfundzwanzig, und wenn auch diese genommen seyen, aber nicht eher, wäre es Zeit, sie zur Niederlegung der Waffen aufzufordern. Da indeß diese Häfen ihrer Lage nach nicht so leicht zu nehmen wären, so schiene ihnen jener Vorschlag sehr unzeitig.

Nord-Amerika.

Die Britische Flotte auf der Nord-Amerikanischen Station besteht jetzt aus 32 Schiffen mit 1160 Kanonen und 10,210 Mann.

Die Tochter Karl's des Großen.

(Beschluß.)

So besuchten sie jeden wichtigen Posten im Gebäude, riefen die Wachen an, schauten hinaus, wie es in der Nacht aussah; und der Fremde hatte bei jedem Schritt neue Gelegenheit, sich nicht nur über die Ausdehnung und Einrichtung des Palastes, sondern auch über die überall eingeführte Zucht in demselben zu verwundern. Endlich war der König im Begriff, sich in sein Schlafgemach zu begeben, hatte seinen Gefährten schon gute Nacht geheißen, als er plötzlich, an etwas sich erinnernd, zu ihm sprach:

„Noch ein Wort mit dir, — laß uns diesen Pfad hier allein gehen, und die Runde im innern Hofe machen, wo der Mond so schön auf die Marmorsäulen scheint, daß sie, wahrlich, wie Eissäulen aussehen, die sich aus dem Schneeteppich emporheben. Was! du bist nicht allein neugierig, ich bin auch fragsüchtig und möchte besonders gern etwas von deinem Konstantin von Griechenland erfahren, der so weit her nach meiner Tochter schickt." Als sie den innern Hof erreicht, standen sie eine Zeit lang still, um die Regelmäßigkeit der Gebäude, und die ausnehmende Weiße und Weiche des Schnees, der den Boden bedeckte, zu bewundern.

„Und nun etwas von deinem Konstantin," wiederholte der König. „Was ist das für ein Mann?"

„Wie" — erwiederte der Fremde, „er ist ein Mann — Nun, er ist eben der Sohn einer Kaiserin, und das heißt, wie eben jetzt die Welt geht, viel."

„Da hast du Recht," versetzte der König; „doch ist er tapfer im Gefecht, anmuthig von Person, und ehrenhaft in Gesinnung?"

„Er ist so brav als sein Schwert, das nach einem Kampf nicht fragt, wenn es nur zu fechten giebt; seine Person beleidigt nicht, wenn er sein Feiertagsgewand anhat; und Manche sagen, er sey ehrlicher als klug."

„Wahrlich; ein schmeichelhaftes Bild! Meine Tochter wird mit einem solchen Ehemann nur zu glücklich seyn. Das ist da Bertha's Zimmer dort, über dem Hofe da drüben, das mit dem offnen Fenster; — doch eine gefährliche Nachlässigkeit, wahrlich, in einem solchen Wetter; bleib hier eine Weile stehen, ich will hin und es zumachen; und ist sie wach, dann wirst du an Konstantin erzählen können, wie süß die Stimme seiner Geliebten in der Nacht tönt."

„Halt, Herr!" sprach der Grieche, des Königs Mantel festhaltend, „halt! horch!"

„Wie! Was! ha! das war eine Stimme; — wahrlich, das war's! Denkst du? Still! Sie ist es selbst. Sie ist wach, und wartet auf mich; es ist so mein Gebrauch; — steh bei Seite!"

„Still! Schau!"

„Das ist ein Schatten an der Wand, wahrhaftig! Sie ist auf; sie ist nicht zu Bett gegangen! Du hast Recht; es ist ein Schatten."

„Zwei — zwei!"

„Ach! — Sagst du? Richtig wieder; steh bei Seite; — es muß ihre Dirne seyn."

„Ein Mann ist's, bei diesem Lichte!"

„St. Maurice!" stammelte der König, Zähne knirschend; und als seine Hand nach dem Schwertgriff suchte, rasselte das Gehänge von seiner Bewegung.

Die beiden Schatten verschwanden von der innern Wand; und im nächsten Augenblick öffnete sich die Thür; der Grieche zog den König mit Gewalt in den Schatten des Säulenganges zurück.

Einige Augenblicke lang war Alles still; sie däuchten den Zeugen Jahrhunderte; endlich bot sich ihnen ein merkwürdiges Schauspiel dar. Prinzessin Bertha erschien aus der Thüre gehend, wankend unter der Last ihres Vetters Engelbert, den sie auf ihren Armen trug! Schwankend — taumelnd, schweimelnd hie und dort hin unter der ungewohnten Last, ging sie langsam und mühsam über den Hof, bis sie endlich glücklich dahin gelangte, ihren Geliebten unter den Säulen neben den erstaunten Zeugen, wo kein geschwätziger Schnee die Fußtapfen abdrucken konnte, niederzusetzen. Des Königs Schwert flog wie ein Blitz aus seiner Scheide, und, ohne ein Wort zu äußern, würde er den Schädel Engelberts gespalten haben, wäre ihm der Grieche nicht plötzlich in die Arme gefallen.

„Um deines Lebens willen flieh!" schrie dieser während des schrecklichen aber kurzen Balgens, das hierauf folgte, ihm zu; „fort, wenn du ein Mann bist! verbirg dich — schnell — verschwinde in des Teufels Namen! Was,

bist du noch nicht fort? Willst du nicht fort, nicht fliehen? O, bleiköpfiges Thier! — Gütigster König; gerechtester, barmherziger Herr! höre, ehe du tödtest! Einen Augenblick — eine Spanne Zeit, in der man winken kann! — Jesus — ich kann nicht mehr. Geh, wohin du willst; — geh Wüthrich; — ich wollte lieber einen hungrigen Löwen halten!" Und mit einem mächtigen Wurf seinen athletischen Gegner auf das Pflaster hinwerfend, sprang Karl auf sein Opfer los.

„Schlag her," schrie Bertha, sich selbst plötzlich zwischen ihn werfend — und ihres Vaters Schwert, das dieser in dessen wüthendem Niederfall nicht ganz zurückzuhalten vermochte, würde das Blut ihrer Schulter getrunken haben, hätte sie nicht eine dicke goldne Kette um den Nacken gehabt.

„Gefallene!" rief der König in einem, vor Wuth heiseren, Tone; „sprich, ehe du stirbst! Erzähle mir meine Schande, daß ich dir fluche, ehe ich dich tödte."

„Den Namen verdiene ich nicht," sprach die Prinzessin stolz; „und die Sache ist schnell erzählt. Engelbert kam diesen Abend in mein Gemach, um mir und seiner Hoffnung Lebewohl zu sagen. Ich war es, die ihn zurückhielt; ich war es, die ihn mit meiner Weiberschwäche und meinen kindischen Thränen gefangen zurückhielt! Soll ich mehr sagen? Ich habe ihn von Kindheit an geliebt; ich liebe ihn noch, und will ihn immer lieben! Ueberdies bin ich aus fränkischem Königsblute!" Und damit erhob sie ihr stolzes Haupt, wie ein Schwan auf dem Wasser, und schaute mit ihren stolzen hellen Augen dem König in's Antlitz.

„Edle Frau!" rief der Grieche im lautesten Entzücken. — „Das sprach die Seele ei —

„Einer Kaiserin?" sagte der König, sein Schwert einsteckend.

„Nein, einer Größern, — eines hochherzigen, eines treubeherzten Weibes! Mein Geschäft ist gethan; meine Sendung ist zu Ende. Ich habe gesehen, wie der Edelstein zu kostbar für eine Kaiserkrone ist; und wiewohl der, welcher mich sandte, ihn zu tragen nie mehr hoffen darf, so wird er nach meiner Beschreibung doch der Stern seiner Gedanken werden, um seine Schritte zu Ehre und Ruhm zu führen: — Lebe wohl, berühmter König! — Leb' wohl, tapfrer Engelbert! — Lebe wohl — Bertha!" — Des Fremden Stimme sank plötzlich, als er das letzte Lebewohl aussprach; sich auf ein Knie niederlassend, küßte er der Prinzessin Hand, und verschwand.

Nachdem Karl eine Weile den Ausdruck ihres Gesichtes im Schatten der Säulen betrachtet, schritt er schnell auf seine Tochter und Engelbert zu, fügte ihre Hände in einander, küßte sie Beide auf die Stirn, wandte sich hastig um, und verließ den Hof ohne ein Wort.

Am nächsten Morgen entdeckte es sich, daß der griechische Fremdling in Begleitung zweier Edlen von der Gesandtschaft den Palast verlassen, ehe noch Jemand erwacht. Aber für Engelbert war ein prächtiges Schwert zurückgeblieben, mit folgender Inschrift, die Jedermann, außer den König in Erstaunen setzte:

„Dem hochberühmten Prinzen Engelbert,
Von seinem Freunde, Konstantin von
Griechenland."

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Braut.

Homonyme.

Es ist von Fleisch und ist von Bein,
Von Pflanzenstoff und Gold;
Es richtet, schlichtet, ordnet fein,
Doch schwillt es, bist du ihm nicht hold.

Manch schöner Kopf wird mit geschmückt,
Zuweilen plagt es ihn;
Im Hühnerhof wird's auch erblickt,
Und über Gebirge läuft es hin.

Gnadenbezeigungen.

Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Landrath Hufeland den St. Annen-Orden zweiter Klasse, der Landrath, Graf von Zieten, den Stanislaus-Orden dritter Klasse, der Stallmeister Müller den Stanislaus-Orden vierter Klasse, der Geheime Regierungsrath von Woyrsch aber den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten, welche denselben von des Kaisers von Rußland Majestät verliehen worden sind, anlegen dürfen.

Salzbrunn, 18. Juli. — Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland. — Viele Beweise der Wohlthaten und Gnadenbezeigungen werden in unseren Thälern unvergeßlich bleiben. Ein dauerndes Gnaden-Denkmal für alle Zeiten, von der erhabenen Kaiserin gestiftet, haben wir nur vor. Höchstdieselbe hat ein Kapital von 2000 Rthlrn. überwiesen, aus dessen Ertrage fünf arme Kurgäste alljährlich vier Wochen allen Bedarf erhalten sollen.

Schiffs-Meuterei.

Das Fahrzeug „Alexandre" ist durch den Capitain Cazy vom „Herkules" von Brest nach Bordeaux bugsirt und der kompetenten Instructions-Behörde zur Verfügung gestellt worden. Dasselbe ist der Schauplatz einer mörderischen Meuterei gewesen. Der Schiffskoch soll im Verhör wichtige Aussagen gemacht haben, deren Inhalt ungefähr auf Folgendes hinausläuft: Das Fahrzeug war von Batavia nach der Insel Maurice unterweges. Eines Morgens ging der Capitain Bouet, in Gesellschaft etlicher Offiziere, auf dem Verdecke hin und her, und schickte den Koch hinunter, Thee zu bereiten. Während dieser in der Küche beschäftigt ist, erhebt sich oben ein großer Lärm, ein langer, hartnäckiger Kampf, und endlich hört der Koch etwas Schweres in's Wasser fallen. Er rührt sich nicht von der Stelle; er sieht einen Offizier, mit einem Stück Holz bewaffnet, in größter Hast die Treppe zum Deck hinaufsteigen; der Kampf oben erneuert sich, und der Koch hört zum zweiten Male, diesmal ganz deutlich, einen Körper in's Wasser stürzen; er vernimmt Angst- und Wuthgeschrei, Drohen, Flüche, dröhnende Schläge, und begreift, was geschehen ist. Dies ereignete sich bei klarem Wetter und ruhigem Meere. In den nächsten Tagen aber trat ein heftiger Sturm ein, und brachte die Meuterer auf den Gedanken, eine Erzählung aufzusetzen, worin es hieß, der Capitain und die übrigen Ersäuften wären bei dem Unwetter verunglückt, über Bord gestürzt. Man drohte dem Koch mit dem Tode, und er mußte, gleich dem Rädelsführer Marsaudi und den übrigen Matrosen, seinen Namen unter den Lügen-Bericht setzen. Als das Fahrzeug sich St. Maurice näherte, faßten die Mörder Mißtrauen gegen einen der Ihrigen, einen Englischen Matrosen, banden ihm Füße und Hände, erstachen und warfen ihn in's Meer. Der Koch wurde seines Amtes wegen geschont, mußte aber tausend Eide schwören, nichts zu verrathen. Er hat auch wirklich sowohl bei dem zu Newport (im Staate Rhode-Island), wo Fahrzeug und Mannschaft angehalten worden war, von den Französischen und Amerikanischen Behörden angestellten Verhör, als auch während der Ueberfahrt nach Frankreich, das hartnäckigste Stillschweigen beobachtet; sein Verstand schien durch die erlebten Schrecken nicht minder gelitten zu haben, als seine Gesundheit; er erkannte zu Bordeaux seine Frau nicht wieder. Allmälig jedoch ist er aufgethaut, und hat bei seinem leidenden Zustande doch sehr bereitwillig, verständlich und befriedigend auf die zahlreichen Fragen geantwortet, ohne sich ein einziges Mal zu widersprechen. Er soll seine Aussage am Bord des „Alexandre," an Ort und Stelle, wo er Alles mit Augen gesehen, wiederholen.

Miszellen.

Der Türkische Kaiser ist am 2. Juli durch das erfolgte Ableben seiner zweiten Tochter, der an den Seriasker Said Pascha verheiratheten Prinzessin Mihrimah, in die tiefste Trauer versetzt worden. Die Prinzessin starb an der Gehirnentzündung, in Folge türkischer Vorurtheile. Religion und Herkommen untersagen das Vergießen des Blutes einer Sultanin und doch hätten nur Aderlässe ihre Krankheit erleichtern oder völlig beheben können. Das Leichenbegängniß fand am 3. Juli statt; mit großer Feierlichkeit wurde die Hülle der Verblichenen im Tiube (Mausoleum) von Sultan Mehmed beigesetzt. Echt türkisch ist die Art, wie man den trauernden Vater zu zerstreuen oder aufzuheitern sich bemühte. Sämmtliche in Konstantinopel anwesende Musikbanden wurden zu diesem Zwecke aufgeboten, und mußten, in den Großherrlichen Gärten und Gemächern vertheilt, rastlos aufspielen.

Zu Alexandrien ist man des Thäters habhaft geworden, der das Feuer angelegt, welches eine Fregatte Mehmed Ali's vernichtete. Der Schuldige ist ein Türke aus Konstantinopel.

In einem Handels-Schreiben aus Mexiko vom 25. Mai heißt es: „Die Französische Blokade hat die Handels-Spekulationen fast mehr gesteigert, als daß sie dieselben zu lähmen drohte. Gleich nach Anzeige derselben haben Mexikanische Handelshäuser in Veracruz und Tampico alle Vorräthe von Platillos und Creas aufkaufen lassen. Nach Aufhebung der Blokade wird dann der Absatz sehr bedeutend seyn und viel Gelegenheit zu Gewinn sich darbieten. Darauf hin spekulirt die Handelswelt schon. Es harren bereits Schiffe in New-Orleans, die mit Leinwand und anderen Waaren in die Mexikanischen Häfen einlaufen wollen, und aus Hamburg und Bremen erwartet man ihrer noch mehr."

Die Zahl der verunglückten Dampfboote mehrt sich auf eine furchtbare Weise. Auf dem „North St. Louis" sprang die Dampfröhre, mehrere Personen wurden verbrüht, und eine Negerin ertrank. Das Dampfboot „Muscogee" ist gestrandet. Auf dem „Tomechichi" sprang der Kessel und eine Anzahl Personen wurde beschädigt. Der „Beaver" hatte dasselbe Schicksal, und das Dampfboot „Varennes" verbrannte. Auf dem „Pulaski" ist der Verlust an Menschenleben geringer, als man anfangs glaubte; es wurden in Allem 59 Personen gerettet.

Man berechnet, daß in den Vereinigten Staaten seit etwas länger als zwei Jahren 3300 Menschen durch das Verbrennen oder Auffspringen von Dampfböten verunglückt sind. In diesem Jahre soll sich die Zahl solcher Verunglückten bereits auf mehr als 1000 belaufen.

Es ist seit Menschen-Gedenken in Paris nicht so viel gebaut worden, als in diesem Jahre. Bau-Material und Tagelohn sind theurer. Eine Zeitlang hatte es wirklich den Anschein, als würde das Bau-Material für den Bedarf nicht zureichen. Unter den 20 letztvergangenen Jahren haben 1818 und 1824 die größte Zahl der Privatbauten in Paris aufzuweisen, allein das gegenwärtige übertrifft sie bei weitem.

In New-Orleans brach am 18. Juni Morgens Feuer aus, und die ganze Häuserreihe in der Kanalstraße brannte nieder. Der Verlust wird auf 250,000 bis 300,000 Dollars geschätzt.

Am 18. Juli erregte eine Dame von etwa 30 Jahren, wahrscheinlich eine Wahnsinnige, welche in bloßem Hemde, mit Strohhut, seidenen Strümpfen und Schuhen auf den Boulevards in Paris spazirte, einen kleinen Auflauf, bis sie von einer glänzenden Dienerschaft abgeführt wurde.

Dem Fürsten Lichtenstein (Kommandeur des Husaren-Regimentes „Kaiser von Rußland") ist zu Teplitz den 22. Juli Nachts aus seinem Wohnzimmer, neben welchem er schlief, seine Schatulle gestohlen worden, in welcher sich sehr viele kostbare Präziosen befanden.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

№ 31. 1838.

Der Bote aus dem  Riesen-Gebirge.

Nachruf
meinem theuern innig geliebten Gatten
dem
Bürger und Bäckermeister-Oberältesten, wie auch Mitglied
eines Wohllöbl. evangelischen Kirchen-Presbyterii
Karl Gottlieb Peisker.

Geboren den 26sten Juni 1782.
Gestorben den 20sten Juli 1838.

Es ist ein Gott! o heiliger Gedanke!
Gott schuf den Menschen zur Unsterblichkeit.
Durchbricht die Seele ihre enge Schranke;
So steigt sie auf zur ew'gen Seligkeit.
Beschließt der Erdenpilger seinen Lauf,
Nimmt Gottes Gnade den Gerechten auf.

Dieß ist mein Trost, wenn ich in Grabesstille
Der Mitternacht, vom Leben noch umrauscht,
Demüthig denk', es ist ja Gottes Wille!
Und Gram und Kummer meinen Pfad umlauscht.
Du lebtest voller Kraft für Rechtlichkeit,
Und warst wo Noth zu helfen stets bereit.

Du lebtest still, als Gatte treu und bieder,
O wend' auf mich Verlassene den Blick,
Du hast die Kinder, die Geliebten, wieder,
Ich nur allein bleib' hier verwais't zurück!
Dir ward jetzt Leben, Heil und Gottes Huld —
O! lege in dem Herzen mir Geduld.

Landeshut, den 26sten Juli 1838.

Johanne Rosine Peisker, geb. Geisler,
als tieftrauernde Gattin.

Dem Andenken
des am 28. Juli heimgegangenen
Herrn Gottlieb Scholz,
weil. Strumpfstrickermstr. u. Oberältester zu Friedeberg a. Q.

Dort, wo alle Leiden schwinden
Und das Auge nicht mehr weint,
Werden wir uns wiederfinden,
Durch der Allmacht Hand vereint.

Hirschberg, den 31. Juli 1838. H.

Klänge
im Herzen eines Freundes
des am 3ten August 1837 in Erdmannsdorf dahingeschiedenen
Hilfslehrer
Herrn Otto Julius Kitzler.

Mein Freund ging schlafen; — Ach! erwacht er nimmer?
Soll ich ihn nicht, den treuen, wiederseh'n?
Ein Jahr schon ist's, und keines Tages Schimmer
Dringt in sein Bett' und mahnt zum Aufersteh'n; —
Und keine Antwort wird dem Freundesworte!
Verschlossen bleibt die dunkle Eingangspforte.

Drei schöne Jahre, wo uns gleiches Streben
Zusammenhielt im innigsten Verein,
Wie eilten wir, wenn das Signal gegeben
Das Königsfest, der Heimath uns zu freu'n!
Und diesen Tag, da ist er heimgegangen,
Um nie den Freund hier wieder zu empfangen.

Schlaf sanft, mein Otto! nie vergess' ich Deiner;
Stets werd' ich Dir mein Angedenken weih'n!
Denn so wie Du verstand mich selten Einer;
Ganz warst Du mein, und ungetheilt ich Dein.
Und der Genuß mit Dir durchlebter Stunden
Wird seelenvoll von mir stets nachempfunden.

Ob in dem Reich der Töne, des Gesanges,
Ob in der Zwiesprach' edlen Offenheit,
Stets freut' ich mich des schönen Wiederklanges
In Deiner Brust voll Treu und Redlichkeit.
Dein frommer Sinn, des Herzens reine Güte
Sprach liebend mir an's liebende Gemüthe.

Und nun, ach! nun, seit jener Trauerkunde
Vermiss' ich Dich, der sonst so eng vereint;
Und schmerzlich heut berührt des Herzens Wunde
Ihr Klageton: Dir schied ein treuer Freund!
Dein Sterbetag — Es bleibt mir seine Feier
Stets hehr und ernst, der Freund mir ewig theuer.

O schlafe sanft! — Vor Deinem Geist erschienen
Ist, was sich mir in dunkle Nacht noch hüllt.
Auf's neu' wird dort der Bundeskranz uns grünen,
Wo ungetrübt der Born des Lebens quillt!
Dann werden wir uns ewig angehören,
Und unser Glück wird keine Trennung stören! — K. N.

Nachruf
unserm innig geliebten Onkel,
dem
Bürger und Bäckermeister-Oberältesten, wie auch Mitglied eines Wohllöbl. evangel. Kirchen-Presbyterii,

Karl Gottlieb Peisker.

Geboren den 26. Juni 1782.
Gestorben den 20. Juli 1838.

Der Sterbliche, ein Sohn der Muttererde,
Er sinket bald in seiner Mutter Schooß;
Doch, daß Ihm nun die bess're Heimath werde,
Schwingt sich sein Geist zu ew'ger Dauer los.

Du blickest jetzt aus himmlisch schönen Auen,
Aus jenem prachtvoll, lichten Sternensaal,
Ziehst uns empor zum heiligen Vertrauen,
Zu lichten Höh'n, aus dieser Welt voll Qual.

Vollendet hast Du Deine Pilgerreise,
Auf der für's wahre Gute Du erglühst.
Wir stehen einsam im Familienkreise,
Von Kindesliebe uns're Brust durchglüht.

Du warst stets gegen uns so gut, so bieder,
Drum lächle freundlich uns zu guter That.
Und sende Deinen Segen auf uns nieder,
Führ' sicher uns auf steilem Lebenspfad.

Landeshut, den 26. Juli 1838.

Carl, Pauline, Cristiane } Geisler.

Denkmal der Freundschaft
gewidmet
dem, am 22. Juli 1838 zu Liebau entschlummerten

Wilhelm Theunert.

So schläfst du, Freund, nun schon den Todesschlummer,
So früh, vom Grabeshügel sanft gedeckt,
Du fühlst nicht mehr der Erde Sorg' und Kummer,
Wirst nicht aus bangen Träumen aufgeschreckt.

Wohl Dir, Verklärter! — Aber uns entrissen,
Vom Todesengel, fehlet uns Dein Herz.
Sieh', wie um Dich des Freundes Thränen fließen,
Wie tief uns beugt der herben Trennung Schmerz.

Schlaf wohl, Geliebter! Dort im Friedenslande,
Wo durch die Palmen Himmelslüfte weh'n,
Wo fester knüpfen sich der Freundschaft Bande,
Dort werden wir Dich einstens wiederseh'n!

Hirschberg, den 25. Juli 1838. C. G. L.......t.

Opfer des Dankes und der Hochachtung
an dem Grabe
eines vollendeten treuen Jugendlehrers,
des weiland

Herrn Johann George Schade,
treu verdient gewesenen Kantors und Schullehrers
in Meffersdorf,
aus treuem Herzen niedergelegt
von
mehreren seiner ehemaligen Schüler.

Er starb am 18. Juli d. J. an völliger Entkräftung des Alters, in dem ehrenvollen und seltenen Alter von 86 Jahren, weniger 4 Tagen.

Ruh' aus, Du greiser Pilger, von der langen Reise,
Die Du im Erdenthal voll Ruhm zurückgelegt!
Dein Weg war lang, oft steil, doch hast mit lautem Preise
Du Gottes Huld gerühmt, die auch den Schwachen trägt.

Ruh' aus, Du treuer Lehrer, von dem schweren Werke,
Das Du in langer Zeit mit frommer Kraft geübt!
Gott war mit Dir; sein Geist verlieh Dir Muth und Stärke,
Der Segen folgte Dir, den Gott dem Treuen giebt!

Drum treten wir gerührt zu Deinem stillen Grabe,
Die Du als Schüler einst um Dich versammelt sah'st.
Ein dankbar Herz, das Deinen Werth erkennt, die Gabe
Der Liebe bringen wir, die Du verdienet hast.

Ein Lehrer warst Du uns, der uns in früher Jugend
Mit frommem Christensinn zu Christo hingeführt.
Du wecktest Glauben, doch zu edler, frommer Tugend
Mahnt' uns Dein ernstes Wort, wie sie den Christen ziert.

Ein Vater warst Du uns! Mit lieb-erfülltem Herzen
Tratst Du voll Freundlichkeit in Deiner Schüler Kreis;
Wir ehrten Dich; uns Deinen Beifall zu verscherzen
War uns Verlust; wir rangen um der Liebe Preis.

Ein Vorbild warst Du uns; den strengen Weg der Pflichten
Auf jedem Lebenspfad gingst Du uns treu voran;
Du lehrtest uns auf nicht'ges Erdengut verzichten,
Mit demuthsvollem Sinn auch Leiden fromm empfah'n!

Ein Freund warst Du uns; treu im Wechsel des Geschickes,
Hielt auch an uns Dein biedres, warmes Freundesherz.
Du suchtest freundlich uns im Sonnenschein des Glückes,
Du standest tröstend nah uns bei der Erde Schmerz!

Drum nimm den Dank für Deine selt'ne Lieb' und Treue!
Wir zollen Dir ihn gern aus fromm bewegter Brust.
Die Dankeszähre sey an Deiner Gruft die Weihe,
Sie rinnt für Dich, wir sind uns Deines Werths bewußt!

O! mög' Dein frommer Geist stets in dem Kreise walten,
Aus dem des Lebens Herr Dich nun gerufen hat!
Mög' nie der treue Fleiß, nie Lehrerlieb' erkalten,
Die Christen bilden, treu im Wort, treu in der That!

Du aber stimm' nun in der Engel sel'gen Chören
Mit frohem Jubellaut Dein himmlisch Loblied an!
Wir werden Alle einst Dein Hallelujah hören,
Führt einst des Todes Ruf uns, gleich Dir, himmelan!

Ch—ph. E—r. F—e. F—z. H—sch. H—ld. H—t. H—rg. I—sch. K—e. Kr—l. L—r. 3. M—l. N—nn. 4. P—r. 2. P—l 2. Ri—e. R—r. Ru—e. S—bt. 2. Sch—r. Th—r. W—r. 2.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung seiner Tochter Auguste mit dem Herrn Diaconus Richter in Landeshut, zeigt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an Pastor Fritze.

Warmbrunn, den 27. Juli 1838.

Auguste Fritze
und
Friedrich Richter
empfehlen sich als Verlobte.

C. verw. **Siegert** geb. **Gläser**
C. **Grossmann**
empfehlen sich als Verlobte.

Wingendorf und Kupferberg d. 25. Juli. 1838.

Entbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich ganz ergebenst an, daß meine geliebte Frau Christiane, geborne Schmidt, heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist. Amt Oelse, den 22. Juli 1838.

C. Mohaupt, evang. Kantor.

Todesfall-Anzeige.

Am 18. Juli früh 3/4 auf 8 Uhr gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, meinen treuen Gatten und Vater, den Bäckermeister Herrn Geschwendt allhier, in eine bessere Welt abzurufen; seine irdischen Ueberreste sind darauf am 21sten feierlich zur Erde bestattet worden. Tief betrübt beehren wir uns diese harte Schickung theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzuzeigen.

Striegau, den 26. Juli 1838.

Rosina Geschwendt geb. Sander, als trauernde Wittwe.

Benjamin } Geschwendt, als Söhne.
Gottfried }

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 31. Juli. Der Müllermstr. Johann Christian Krause in Crommenau, mit Christiane Friederike Bayer in Schwarzbach.

Schmiedeberg. Den 29. Juli. Der Wittwer und Kattundruckerei-Besitzer Herr Karl Benjamin Schmidt, mit Susanne Hübner. — Den 31. Der Weber Ernst Gottlieb Pohl, mit Christiane Karoline Auguste Klemm in Hohenwiese.

Greiffenberg. Den 17. Juli. Der Glaser Friedrich Ernst Kindscher, mit Igfr. Friederike Eleonore Döring.

Geboren.

Hirschberg. Den 16. Juni. Frau Zuckersiedermstr. Främbs, eine T., Eleonore Wilhelmine Karoline. — Den 11. Juli. Frau Pfefferküchler Kriegel, einen S., Julius Wilhelm Berthold.

Straupitz. Den 4. Juli. Frau Bauergutsbesitzer Lipsius, einen S., Karl Herrmann. — Den 16. Die Frau des Bauergutsbesitzers und Gerichtsgeschwornen Schröter, eine T., Johanne Beate. — Den 19. Frau Häusler und Schuhmacher Wiedemann, einen S., Friedrich Wilhelm Adolph.

Gestorben.

Hirschberg. Den 29. Juli. Marie Henriette Auguste, Tochter des Bürgers und Weißgärbers Johann Samuel Günther, 8 Wochen.

Kunnersdorf. Den 29. Juli. Johann August, Sohn des Zimmermanns Pardes, 19 J.

Warmbrunn. Den 23. Juli. Der Hausbesitzer und Mundkoch Johann Gottfried Friebe, 72 J. 8 M. — Frau Juliane Henriette, geb. Müller, Ehefrau des Steuer-Einnehmers Hrn. Reiter in Beuthen a. d. O., 60 J.

Herischdorf. Den 25. Juli. Ernst Friedrich, einziger Sohn des Bauergutsbesitzers Feist, 18 W.

Ober-Zieder bei Landeshut. Den 24. Juli. Joseph Karl, Sohn des Wirthschafts-Beamten Hrn. Thamm, 17 W.

Greiffenstein. Den 17 Juli. Der Brandtwein-Urbar-Pächter Johann Karl Ehrenfried Hubrich, 41 J. 3 M. 10 T.

(Wegen Mangel an Raum folgen die noch fehlenden Kirchen-Nachrichten sämmtlich in der nächsten Nummer.)

Theater-Anzeige.

Heute Donnerstag den 2. August zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III.: Ein Prolog mit Gesang, genannt: Volkesstimme! von Franz v. Holbein. Diesem folgt: Karl XII. auf Rügen. Lustspiel in 4 Akten, von Voth. — Freitag den 3ten: Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Akten, von C. Blum. (Beide Tage findet der Anfang der Vorstellungen um 5 Uhr statt.) — Sonnabend den 4ten kein Schauspiel. — Sonntag den 5ten: Das Käthchen von Heilbronn. Schauspiel in 5 Akten, von Franz v. Holbein, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, genannt: Das heimliche Gericht. — Montag den 6ten: Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Akten, von Nestroy, Musik von Müller. — Dienstag den 7ten: Ich bleibe ledig! Lustspiel in 3 Akten, von C. Blum. — Mittwoch den 8ten noch unbestimmt. — Donnerstag den 9ten im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: Griseldis. Schauspiel in 5 Akten, von Halm.

Verw. **Faller**,
Königl. privil. Schauspiel-Unternehmerin.

*

Gemälde-Gallerie in Warmbrunn.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß dieselbe bis Sonntag den 5. August zum Letztenmal zu sehen ist, und dann in Hirschberg im Gasthaus zu Neu-Warschau, so wie auch mein ziemlich bekanntes Zauber-Theater, aufgestellt wird, wo das Nähere die Anschlage-Zettel besagen werden. Um recht zahlreichen Besuch bittet auch dort **Thieme,**
Mechanikus u. Landschafts-Maler aus Leipzig.

Herr Haubenschild, zuletzt Musikmeister in der Königl. Preuß. 5ten Artillerie-Brigade, der sich hierorts ansäßig macht, ist bei mehreren Gelegenheiten als ein so geschickter Hornbläser, tüchtiger Geiger und überhaupt ausgezeichneter Musiker gehört worden, daß er nur allgemeine Anerkennung und Empfehlung verdient. — lt —.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Obrist-Lieutenant Graf Monts mit Familie, aus Glatz. — Herr Land- und Stadtgerichts-Rath Thiel, aus Brieg. — Herr Freiherr von Hohberg, Königl. Referendar, aus Berlin. — Herr Rechnungsrath Sporn mit Frau Tochter, verehl. Stadtrichter Nitsch und Tochter, aus Glogau. — Verwittwete Frau Particulier Anna Redlich mit Fräulein Ulrike von Wülknitz und Oskar von Wülknitz, verwittwete Frau Kaufmann Kalisch mit Familie, Frau Kaufmann Matzdorf, sämmtlich aus Breslau. — Verwittwete Frau Lohgerbermeister Williger, aus Primkenau. — Herr Braueigner Fischer, aus Fürstenwalde. — Frau Kaufmann Johanna Lion Levy mit Pflegetochter, Flora Engelmann, aus Lissa. — Fräulein Haselich, aus Breslau. — Frau Kaufmann Bloch und Frau Tochter, aus Tarnowitz. — Herr Rittergutsbesitzer, Landesältester und Rittmeister von Schickfuß mit Frau Gemahlin, aus Wolfshayn. — Herr Rittergutsbesitzer Graf von Stosch, aus Polnisch-Kessel. — Frau Kammerdiener Maibaum mit Tochter, aus Karlsruhe. — Herr Kantor Klose, aus Langenbielau. — Herr Dr. Köhler, Königl. Superintendent, mit Frau und Familie, aus Gr. Glogau. — Frau Haushälterin Gebhardt mit Tochter, Herr Kaufmann Nathan Mier Neumögen mit Familie, verwittwete Frau Kasernen-Inspektor Schmidt mit Demoiselle Tochter, Herr Handlungsdiener Emanuel Hirsch, Herr Chaussee-Zoll-Pächter Epstein, sämmtlich aus Breslau. — Frau Landräthin Brescius nebst Sohn und Fräulein von Sommerfeld, aus Schwiebus. — Frau Glasfabrikant-Verwalter Pohl, aus Neuwald in Böhmen. — Frau Nadler Gottfried, aus Guhrau. — Herrn Gastwirth Hentschels Sohn, Karl Hentschel, aus Schreibendorf. — Herr Lieutenant Wolff, aus Strehlen. — Frau Töpfermeister Nehrig mit Demoiselle Amalie Titz, aus Naumburg a. Q. — Fräulein von Borck, aus Krotoschin. — Herr von Minckwitz, Lieutenant im 4. Husarenregiment, aus Strehlen. — Herr Graf Röder, aus Rostersdorf. — Herr von Sydow, Oberst, Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, mit Frau Gemahlin, aus Berlin. — Herr von Kontzki, Premier-Lieutenant im 6. Infanterie-Regiment, mit Familie, aus Liegnitz. — Herr Rittergutsbesitzer Andreas Graf von Wzdulski, aus dem Gouvernement Kalisch. — Herr Regierungs-Sekretär Wandrey, aus Liegnitz. — Herr Gutsbesitzer Machni, aus Kosel. — Herr von Borowski, Lieutenant der 1. Schützenabtheilung, aus Görlitz. — Herr Zinngießer Elle, aus Sprottau. — Bleichermeister Krause, aus Rochlitz in Böhmen. — Schneidermeister Leseritz, aus Gnesen. — Herr Messerschmidt Schäfer mit Frau und Sohn, aus Krossen. — Herr Ober-Landesgerichts-Referendar Seidel, aus Breslau. — Herr Kleiderverfertiger Herzog mit Frau, aus Berlin. — Frau Kaufmann Dorel Japke mit Schwester, Louise Danziger, aus Fraustadt. — Frau Musiklehrer Lange mit Familie, Frau Kaufmann Ilgner mit Familie, beide aus Breslau. — Herr Banquier Jakob Epstein, aus Warschau. — Frau Kaufmann Bruck mit Fräulein Tochter, aus Breslau. — Herr Getreidehändler Hütter nebst Tochter, aus Nieder-Weinberg. — Frau Viehhändler Schröter mit Tochter, aus Seifersdorf. — Herr Handelsmann Jungwirth, Handelsfrau Jeanette Neumann mit Cousine, beide aus Breslau. — Frau Wollhändler Mathilde Aberbenel mit Tochter, aus Fraustadt. — Tischlermeister Herr Kürschner mit Familie, aus Breslau. — Herr von Thokarski, Rittergutsbesitzer, mit Sohn, aus Culm. — Frau Kaufmann Neuländer, aus Reichenbach. — Fräulein Karoline Pohl, Frau Kaufmann Hein mit Tochter, Herr Kaufmann Kiepert mit Frau, sämmtlich aus Breslau. — Jungfrau Ernestine Rothe, aus Siegendorf. — Herr Krockersen, Dr. med., Herr Kaufmann N. Brody, beide aus Breslau. — Frau Kaufmann Mozart, aus Posen. — Herr Lieutenant und Botenmeister Malchow mit Familie, aus Gr. Glogau. — Herr Leihbibliothekar Kärger, aus Breslau. — Herr Knorr, Königl. Ober-Landesgerichts-Sekretär und Büreau-Chef, mit Familie, aus Posen. — Madame Zucker mit Sohn, aus Lissa. — Handelsfrau Poser mit Sohn, Handelsfrau Freudenthal mit Sohn, Herr Getreidehändler Nehemias Lohnstein nebst Frau, sämmtlich aus Breslau. — Herr Kaufmann L. B. Lipkau, aus Warschau. — Handelsfrau Hirsch Seelig Krieg mit Sohn und Tochter, nebst Schwägerin, aus Liegnitz. — Herr von Blankenburg, General-Major und Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, Herr Postsekretär Elsner, Herr Kaufmann Berliner mit Tochter, sämmtlich aus Glogau. — Herr Wähner, Königl. Stadtgerichts-Aktuarius, aus Gottesberg. — Herr Müllermeister Hentschel, aus Schlichtingsheim. — Frau Scholtiseibesitzer Opitz, aus Friedersdorf. — Herr Julius Czapski, Handlungs-Commis, mit Familie, aus Kozmin. — Mädchen-Lehrerin Thiem nebst Nichte und Neffen, aus Oppeln. — Herr Freiherr von Grävenitz, General-Major, mit Familie, aus Breslau. — Herr Hofrath Richter, aus Berlin. — Frau Lederfabrikant Händler mit Enkeltochter, aus Gleiwitz. — Herr Kaufmann Poznansky, aus Czenstochau. — Herr Kaufmann Lippmann Robinstein, aus Radomsky. — Herr Wollmäkler S. Lewy, aus Breslau. — Herr Müllermeister Hoch mit Sohn, aus Warschau. — Herr Kaufmann Bauch mit Familie, aus Glogau. — Frau Brauermeister Martin, aus Hirschberg.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 27. Juli c. auf 241 Personen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts werden hierdurch die unbekannten Erben der von Buschvorwerk, Hirschberger Kreises, entwichenen und für todt erklärten Fleischer Erling'schen Eheleute, namentlich Johann Gottlieb Erling und Maria Elisabeth Erling, geb. Mende, zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Erbrechte auf den Nachlaß der Vorgenannten, an die hiesige Gerichtsstelle zum

25. Mai 1839, Vormittags 11 Uhr,

mit der Warnung vorgeladen, daß bei deren Ausbleiben der bezeichnete Nachlaß dem Fiscus als erblose Verlassenschaft zugesprochen werden wird.

Schmiedeberg, den 21. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Gotthold.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf 619 Rthlr. 10 Sgr. geschätzte Franz Müller'sche Bauergut, sub Nr. 19 zu Voigtsdorf, soll
den 29. October, Nachmittags 3 Uhr,
subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Es werden auch Gebote auf einzelne Theile des Gutes angenommen.

Schömberg den 20. Juli 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung. Die in der, den Christian Gottlieb Weise'schen Erben gehörigen, an der Chaussée allhier belegenen Häuslerstelle befindliche Schmiedewerkstatt mit dem dazu erforderlichen Handwerkszeuge, nebst Wohngelaß, so wie die mit dieser Nahrung verbundenen Grundstücke, sollen von Michaelis c. ab auf 3 oder auch 6 hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote steht auf der zu verpachtenden Realität ein Termin auf
den 14. September c., Nachmittags um 2 Uhr,
an, wohin kautionsfähige Pächter, welche die Bedingungen hier erfahren können, eingeladen werden.

Greiffenstein, den 24. Juli 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 16 zu Riemendorf, Löwenberg'schen Kreises, belegene, Johann Georg Ernst Zirkler'sche Freihaus, nebst Schmiede und Zubehör, auf 191 Rthlr. abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein und Kaufsbedingungen, bei uns einzusehenden Taxe, soll auf
den 7. November a. c., Vormittags um 11 Uhr,
in der Gerichts-Kanzelei zu Berthelsdorf subhastiret werden.

Hirschberg, den 20. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt der Gebhard'schen Berthelsdorfer Güter.

Auktionen.

Montag, den 6. August 1838, Vormittag 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Bauplatz eine Partie Fenster, verschiedene Thüren mit Beschlag, Treppen, Geländer und eine Partie Theerfässer, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Erdmannsdorf, den 26. Juli 1838.

Der Königliche Baumeister
Hamann.

Künftigen Sonntag, als den 5. August c., Nachmittags 4 Uhr, soll vor hiesigem Gerichtskretscham eine Nutz-Kuh öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hohenliebenthal den 30. Juli 1838.

Die Orts-Gerichte.

Herzlichsten Dank

sagen wir mit gerührten Herzen allen denen, welche die feierliche Beerdigung unsers unvergeßlichen Sohnes durch ihre gütige und freundliche Theilnahme erhöhten. Unser Sohn, **Friedrich Wilhelm Erdmann Theunert**, starb am 22sten d. J. in einem Alter von 17 Jahren 11 Monaten und 19 Tagen am Nervenschlage zu Liebau, und seine Beerdigung am 25. Juli wurde durch sehr zahlreiche Begleitung und durch Guirlanden tragende Jungfrauen zu einem wahren Feste der theilnehmenden Liebe verherrlicht. Allen diesen verehrten Freunden, und insbesondere dem Herrn Pastor Bellmann Hochehrwürden, dessen Rede die Herzen der Zuhörer auf das Tiefste rührte, sagen wir den verbindlichsten Dank für ihre Güte und theilnehmende Liebe und wünschen innig und aufrichtig, daß Gott sie Alle vor solch einer schmerzlichen Erfahrung bewahren möge.

Hirschberg, den 31. Juli 1838.

Wilhelm Theunert, als Vater.
Sophie Theunert geb. Asch, als Mutter.
Auguste Theunert, als Schwester.
Karl Theunert, als Bruder.

Etablissements.

Mit heutigem Tage eröffnen wir am hiesigen Ort, im Buchdrucker Landolt'schen Hause, eine

Kurz- und Eisen-Waaren-Handlung

en gros & en detail,
unter der Firma:

Riedel & Seifert,

und indem wir uns bemühen werden, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen unsrer geehrten Abnehmer zu erwerben, weisen wir ein verehrtes Publikum, außer jeden andern in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, ganz besonders auf Nachstehendes hin, als:

Feine engl. metallne Thee-, Eß- und Vorlege-Löffel, Taschen-, Tisch-, Desert-, Garten-, Trenn- und Federmesser, Damen-, Papier-, Schneider-, Lampen-, Hecken- und Putz-Scheeren, Näh-, Strick-, Stopf-, Perl-, Pack-, Schuhmacher-, Kürschner- und Sattler-Nadeln, desgleichen Schuhmacher-Oerter, Hämmer, Messer, Zangen; komplettes und bestsortirtes Lager sämmtlicher Handwerkszeuge für Tischler, Zimmerleute und Stellmacher aus den zuverläßigsten Fabriken bezogen; Steyersche Aerte, Zimmer-, Fleisch- und Haus-Beile, Sensen und Siedemesser, Theil- und Reiffmesser, Blechlöffel, Vorlege-, Thür-, Schrank-, Kasten-Schlösser und Bänder, Halfterketten, Eisen- und Messingdrath in allen Nummern, geschmiedete Waagebalken in verschiedenen Größen, Kaffee-Brenner und Mühlen, Ofenthüren, Blasebälge u. s. w.

Auch empfehlen wir zur gütigen Beachtung ein gut sortirtes Lager lackirter Blech-Waaren.

Hirschberg, am 1. August 1838.

Riedel & Seifert.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts als Musik-Lehrer verbleiben werde, und empfehle mich daher als Solcher geehrten Eltern, die mir ihre Angehörigen anvertrauen wollen und allen Denjenigen, welche ein Instrument erlernen oder sich vervollkommnen wollen, mit dem Versprechen redlicher Pflichterfüllung. Hirschberg den 1. August 1838.

Haubenschild, ehemaliger Musikmeister in der Königl. Preuß. 5ten Artillerie-Brigade; wohnhaft beim Coffetier Hrn. Hornig auf dem Pflanzberge.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich von nun an die Geschäfte eines

Commissions-Agenten

übernommen, und mache dieses einem geehrten Publiko mit dem ergebensten Ersuchen bekannt, mich mit recht zahlreichen Aufträgen, als:

mit Verleihen und Erborgen von Kapitalien gegen Sicherheit, mit Leitung von Käufen, Verkäufen, Pachtungen von Grundstücken und Gewerbegelegenheiten jeder Art, Waaren und Gegenstände verschiedner Art in Commission zu nehmen, als auch mit Personal-Versorgungen

gütigst beehren zu wollen, und versichere jeden Auftrag nach Kräften schnell, als auch mit größter Solidität und Verschwiegenheit auszuführen.

Friedeberg am Queiß, den 12. Juli 1838.

Gastwirth Wagler, als Commissionair u. Agent.

Zu verpachten.

Obstpacht. Zur meistbietenden Verpachtung des Aepfel- und Birnen-Obstes, in den Gärten des Dominii Nieder-Seiffersdorf bei Hirschberg, ist den 10. August a. c., Vormittags 9 Uhr, vor dem Unterzeichneten Licitations-Termin anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Seiffersdorf den 31. Juli 1838.

Zirckler, Wirthschafts-Amtmann.

Eine Brau- und Brennerei, eine Meile von Löbau, an der großen von Görlitz nach Dresden führenden Chaussee im Königreiche Sachsen, steht von Michaeli d. J. ab, sehr billig an einen Brauermeister, der sich vorzüglich als geschickt legitimiren und nur 100 Rthlr. Caution machen kann, zu verpachten. Nähere Auskunft und die Pacht-Bedingungen erhält man bei dem Oeconomie-Inspector Bolz zu Greiffenberg.

Hausverkauf.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Anna Rosina Scholz, gebornen Menzel, beabsichtigen das erbschaftliche Haus derselben, Nr. 13 hieselbst, welches vom Kretscham gegenüber liegt und in welchem von jeher das Bäcker-Gewerbe betrieben worden ist, meistbietend zu verkaufen. Zur Licitation ist hierzu ein Termin

auf den 27. August c.

in dem hiesigen Gerichts-Kretscham vor den Orts-Gerichten angesetzt, welches Kauf- und Zahlungsfähigen hiermit bekannt gemacht wird. Herischdorf, den 31. Juli 1838.

Verkaufs-Anzeigen.

Joh. Alb. Winterfeld,

Bernstein-Waaren-Fabrikant aus Danzig,

hält, während der Badezeit, ein vollständiges Lager von sauber gearbeiteten ächten Bernsteinsachen für Herren und Damen, als: Perlen, Brosche, Haarpfeile, Damen-Kolis, Damen-Etuis, Riechfläschchen, Armbraselets, Nadelköcher, Tambour-Etuis, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgehänge, Tuchnadeln, Herzen und Kreuze, Zwirnknäulchen, Zwirnwichser, Prikel, Wolfszähne, die das Zahnen der Kinder erleichtern, Ellenmaße, Strickhacken, Löffel, Schwammdosen, Theesiebe, Salz- und Pfefferfäßchen, Kruzifixe, Ohrlöffel ꝛc., ferner Chemisetknöpfe, Pfeifenröhre, Schachspiele, türkische Mundstücke, Cigarrenpfeifchen und Spitzen, Pfeifenspitzen, Whist- und Bostonmarken, Weingläser, Stahlfederstiele, Tabaksdosen, Petschafte, Zahnstocher-Etuis ꝛc.

Sein Stand ist in der Allee in Warmbrunn.

Gicht-Taffent,

ächt amerikanische Gummi-Schuhe,

so wie

Pariser Mützen,

in Tuch, Roßhaar und Gummi, empfing direkt und empfiehlt billigst

die neue Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung

für en gros und en detail, von

H. Bruck & Comp.

innere Schildauer Straße Nr. 75, im Kaufmann Schulz'schen Hause.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit von der Frankfurter Messe neu angekommenen Waaren, als: messingenen Glocken- und anderen Tisch-Leuchtern, lackirten Tablets und Zuckerdosen, englischen Tisch- und Federmessern, Näh- und Stricknadeln, Knöpfen, Bronceschildern und noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; versichert dabei die billigsten Preise. Auch sind in größter Auswahl Sargbeschläge zu haben beim

Gürtler Paul vor dem Burgthore.

Hirschberg den 31. Juli 1838.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen

eine neue kupferne tragbare Schlauchspritze,

welche ohne abzusetzen spritzt, 22 Ellen ledernen Schlauch hat und circa 14 Kannen Wasser enthält, und ertheilt darüber nähere Auskunft der

Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q. 1838.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine ganz vorzügliche Art von Brillengläsern direkt aus München empfing, und empfehle solche für jedes geschwächte Auge. Genannte Gläser können bei mir in Silber, Schildkröt, Stahl oder Horn, auf Verlangen eingefaßt werden. Lehmann.

Hirschberg und Warmbrunn, den 29. Juli 1838.

Daß ich zu meinem bereits angezeigten Spezerei-Geschäft die Artikel: Seife und Lichte beigelegt habe, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Warmbrunn den 30. Juli 1838. Streckenbach.

Eine Droschke, ein Paar Kutschgeschirre und ein Paar Fliegennetze, alles in gutem Stande, sind, wegen Veränderung, zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Exped. d. B.

In dem Hause des Herrn Tuchscheer Hübner steht, baldiger Abreise wegen, ein Schreibsekretair und Kleiderschrank, beide für den sehr billigen aber festen Preis von 15 Rthlr., zu verkaufen. Selbige sind sehr gut gehalten.

Eine Vorstehhündin von anerkannt vorzüglicher Race, die jetzt das zweite Feld antritt und bei einer der besten Nasen **ganz ferm** ist, wird verkauft. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Ein kleines Kabinet geschliffener Steine und Muscheln ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Boten.

Ein noch wenig gebrauchter kupferner Kessel, enthaltend 24 Kannen, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

Eine im guten Zustande befindliche Schneider-Werkstatt ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Kaufgesuche.

Wer einen Globus — groß oder klein — zu verkaufen hat, beliebe es in der Exped. des Boten gefälligst anzuzeigen.

Vom 26. d. Mts. ab, werden für die zu Cunnersdorf belegene neue Papier-Fabrik des Herrn Gottschild **alle Sorten Hadern**, in dem sub Nr. 164, dem Bleicher Siegert hieselbst zugehörigen Hause, erkauft.

Cunnersdorf, den 24. Juli 1838.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Sollte irgend Jemand noch Forderungen an Unterzeichneten zu machen haben, so wolle derselbe sich spätestens binnen acht Tagen damit melden.

Falkenhayn b. Schönau, den 31. Juli 1838.

Frhr. v. Weiher und Nimptsch,
Königl. Kammerherr u. Major a. D.

Bekanntmachung.

Für die geehrten Theilhaber der

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

sind die Rechenschafts-Berichte des Jahres 1837 eingegangen, welche wir sofort zur Vertheilung bringen. —

Das wohlthätige Fortwirken dieser Anstalt zeigt sich auch dieses Jahr wieder sehr erfreulich, und der Zugang zur Bank ist sehr lebhaft, so daß am 1. Juni die Anzahl der Versicherten bereits die Höhe von

8332 erreicht hatte, mit 13,860,000 Thaler Versicherungssumme und 1,770,000 Thaler der Bankfonds betrug.
Die diesjährige Dividende beträgt 31 proCent.

Mit der Agentur für diese Anstalt verbinden wir auch diejenige der

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,

welche bereits einen bekannten hohen Ruf errungen hat. Dieselbe nimmt jetzt auch Versicherungen auf landwirthschaftliche Gebäude zu billigen Prämien an, und stellte den Interessenten dieses Jahr dennoch

64 proCent Dividende

zurück. Die Statuten, so wie Formulare zu neuen Anträgen für beide resp. Institute sind jederzeit bei uns in Empfang zu nehmen, und empfehlen uns mit Bereitwilligkeit zur Vermittelung von neuen Versicherungen.

Waldenburg den 30. Juli 1838.

Ziebig & Comp.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine Tochter den schon seit Jahren gegebenen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Sticken, Haararbeiten, Schneidern nach dem Maaß u. s. w., nicht nur ununterbrochen fortsetzt, sondern, daß ich auch fernerhin zur Aufnahme von Pensionairinnen erbötig bin, und können deshalb Eltern und Vormünder, die uns ihr Vertrauen zu schenken gesonnen seyn sollten, einer mütterlichen Aufsicht und Pflege der Anvertrauten, so wie der billigsten Bedingungen versichert und gewärtig seyn.

Hirschberg den 30. Juli 1838.

Verwittw. Organist Kahl.

Wer irgend eine Forderung an unsere verstorbenen Eltern zu machen hat, wolle sich gefälligst bald bei Unterzeichneten melden. Warmbrunn, den 29. Juli 1838.

Gustav und Ernst Tieling.

Dem Pachtmüller Wagenknecht in Querbach wird über einen, unter dem 12. Juni d. J. in Friedeberg a. Q. bei mir geschehenen und streitig gewordenen Getreide-Ankauf hierdurch beglaubigt, daß er ehrlich gehandelt hat. Ansorge.

Warnung und Belohnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich einige Betrüger erdreistet, schöne reine, in Hirschberg fabricirte Obstweine auf eine der Gesundheit nachtheilige Weise zu verfälschen, und als Ungarweine an Nichtkenner verkaufen, sich auch fälschlicher Weise für meine Person oder Agenten ausgeben, und durch solchen betrügerischen Hausirhandel, den ich weder hier noch in Schlesien mir je erlauben würde, meinem guten Namen und Rufe höchst nachtheilig sind; so sehe ich mich genöthiget, das geehrte Publikum auf solche schlaue Betrüger warnend aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß ich nur auf Bestellung meine Versendungen mache.

Uebrigens setze ich eine Belohnung von Zehn Thaler Demjenigen aus, welcher mir dergleichen oben erwähnte Betrüger in der Art nachweisen kann, daß selbige der wohlverdienten gerichtlichen Bestrafung überliefert werden können.

Kleinaupa, in Böhmen, den 1. August 1838.

Stephan Hübner, Weinhändler.

Wohnungs-Veränderung.

Die Veränderung meiner Wohnung beehre ich mich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen. Ich wohne von heute an in dem Hause der Frau Kaufmann Wollmann, Nr. 11 hieselbst. Indem ich bemüht seyn werde, durch reelle und gute Arbeit mir die Zufriedenheit meiner geschätzten Kunden zu erwerben, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Wigandsthal den 14. Juli 1838.

Friedrich Bergmann, Gold- u. Silberarbeiter.

Personen können Unterkommen finden.

Hausirer.

Einige tüchtige, wohl bekannte, kautionsfähige Hausirer werden für ein Schnittwaaren-Geschäft für die Kreise **Hirschberg, Landeshut, Waldenburg** und **Bolkenhayn**, unter vortheilhaften Bedingungen, gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Beschäftigung.

Ein Züchner, welcher zugleich im Schreib- und Rechnungs-Fache nicht unerfahren ist, in der Gegend von Wigandsthal bei Friedeberg a. Qs. wohnt, wünscht, da in dasiger Gegend die Weberei der Haupt-Nahrungs-Zweig ist, für Rechnung eines auswärtigen Handlungs-Hauses die Geschäfte in hiesiger Gegend zu führen, zur mehrern Sicherheit würde seine schuldenfreie Wirthschaft gelten, und ist auf portofreie Briefe nähere Auskunft zu erfahren durch Herrn Zraug. Wilhelm in Gebhardsdorf, Laubaner Kreises, beim Schwarz-Vieh-Händler Herrn Heinrich.

Eine Wittfrau bietet als Wochen-Wärterin ihre Dienste an; oder auch wünscht sie gern Bedienung in Familien, bei einzelnen Herren oder Damen zu übernehmen. Nachweis ertheilt die Expedition d. Boten.

Zu vermiethen.

Eine am Markt gelegene freundliche Wohnung aus Vier leicht heizbaren Stuben und Kabinet bestehend, nebst Speisegewölbe, heller und warmer Küche, großer Bodenkammer und Kellergelaß, ist alsbald zu vermiethen. Außerdem kann auch eine nach dem Markt gelegene freundliche Stube nebst Kabinet und Dienstboten-Gemach in Miethe gegeben werden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Hirschberg den 1. August 1838.

Unter der Butterlaube, Nr. 37, ist eine Stube, so wie auch das Verkaufs-Gewölbe bald, eine Stube aber erst zu Michaeli zu vermiethen. Hirschberg den 1. August 1838.

Eine Stube, mit und auch ohne Meubles, ist zu vermiethen; selbige gewährt eine sehr schöne Aussicht auf das ganze Riesengebirge. Verw. Weinrich, auf der Langgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Knaben, welcher die Kammmacher-Profession erlernen will, weiset die Expediton des Boten ein baldiges Unterkommen an.

Einladungen.

☞ Donnerstag, als den 2 August, ladet ein geehrtes Publikum zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, Nachmittags um 5 Uhr, zur Hornmusik und Abends Illumination ganz ergebenst ein

Hornig, Coffetier auf dem Kavalierberge.

Zum Hohen Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, als auch am Vorabende desselben, den 2. und 3. August, ladet in die Adlerburg ergebenst ein Exner.

Donnerstag den 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten dieses wird auf der Drachenburg um Enten geschoben, wo am letzten Tage Abends Concert-Musik und Illumination stattfindet; für kalte und warme Speisen (Enten-Braten) und gute Getränke aller Art, Punsch 2c., wird bestens gesorgt seyn, und bittet um zahlreichen Zuspruch Wecker.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich Donnerstag, als den 2. August, zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, eine Illumination nebst Tanzmusik auf dem Scholzenberge abhalten werde, wozu ich ergebenst einlade. Max Weiß.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Ueber den Nachlaß des Schuhmacher Christian Friedrich Lindner ist, zufolge Dekrets vom 29. Januar 1838, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Liquidation der Forderungen etwaniger unbekannter Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 8. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Fischer angesetzt, zu welchem dieselben unter der Warnung vorgeladen werden, daß der Ausbleibende mit seinen Forderungen präcludirt und nur auf dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger übrig bleiben sollte. Hirschberg, den 23. April 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Das zum Gottfried Stumpe'schen Nachlaß gehörige Freihaus, Nr. 188 zu Cammerswaldau, ortsgerichtlich geschätzt auf 185 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., wird, im Wege des über diesen Nachlaß eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesses,

am 26. October 1838, Nachmittags 4 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Cammerswaldau subhastirt. Taxe und Hypotheken-Schein sind bei dem Justitiar und dem Gerichts-Scholzen einzusehen. Die Kaufsbedingungen werden im Termine regulirt.

Die unbekannten Real-Gläubiger:

a) Freihäusler George Friedrich Rüffer'sche Vormundschaft,
b) Anna Maria Stumpe,

resp. deren Erben und Nachfolger werden, bei Vermeidung der Präclusion, hiermit vorgeladen.

Bolkenhain, den 14. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt Cammerswaldau.

Subhastations-Patent. Die zum Johann Gottlob Wirth'schen Nachlasse gehörige, auf 120 Rthlr. taxirte Häuslerstelle, Nr. 41 zu Giersdorf, soll, theilungshalber, auf den 7. September c., Nachmittags 3 Uhr, zu Giersdorf im Gerichtszimmer öffentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen.

Haynau, den 9. Juni 1838.

Das Gerichts-Amt Giersdorf. Jüngling.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt von Rohrlach, Schönau'schen Kreises.

Die sub Nr. 31 zu Rohrlach belegene, zum Christian Benjamin Bertermann'schen Nachlasse gehörende, auf 167 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Freihäuslerstelle, soll in Termino

den 19. September 1838, Nachmittags 2 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Registratur, erstere auch an der Gerichtsstelle zu Rohrlach eingesehen werden. Die unbekannten Realprätendenten haben sich, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Verpachtung. Die sub Nr. 2 zu Dreschburg, Schönauer Kreises, belegene, beackerte und zu dem Müller Rücker'schen Nachlasse gehörige Mahl- und Brettschneide-Mühle, soll gegen das Meistgebot in Termino

den 1. September, Nachmittags 3 Uhr,

zu Schloß Kupferberg verpachtet werden.

Die Pacht-Bedingungen werden erst im Termine definitiv regulirt.

Hirschberg, den 15. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt der Gräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Bekanntmachung.

Nachdem durch überwiegende Stimmen-Mehrheit der Mitglieder der Kupferberger Ausstattungs-Kasse ihre Auflösung beschlossen und dieselbe höheren Ortes genehmigt worden, ist der Bestand derselben, nach Verhältniß der Einzahlung, auf sämmtliche Mitglieder repartirt worden, und können dieselben ihre Raten bei den betreffenden Collectanten in Empfang nehmen. Schönau, den 21. Juli 1838.

Königl. Kreis-Landrath

Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

Bekanntmachung. Die der hiesigen Kämmerei gehörigen Vorwerksgrundstücke des Dominial-Gutes Hermsdorf städtisch, 1 Meile von Schmiedeberg, 1 Meile von Liebau und 1½ Meile von Landeshut belegen, bestehend aus 547 Morgen nutzbarer Aecker und Wiesen, dem Schloßhofe, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einer Ziegelei, zwei Leinewandwalken und Bleichen, und einer mit vollständigen Inventarien-Stücken versehenen Brau- und Branntweinbrennerei, sollen, im Wege der öffentlichen Licitation, laut Kommunal-Beschluß, parzellenweise, von Michaeli 1838 ab, veräußert resp. vererbpachtet werden.

Der Licitations-Termin ist auf

den 31. August d. J.

an Ort und Stelle angesetzt, die Verkaufs-, resp. Erbpachtsbedingungen sind jederzeit in unserer Registratur einzusehen und der Zuschlag wird sofort in termino ertheilt.

Wir laden zahlungsfähige Kauf- und Erbpachtslustige hiermit ein, sich am bestimmten Tage früh 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Hermsdorf einzufinden und bemerken schließlich, daß zu der Brau- und Brennerei, außer dem Schlosse, worin sich sehr gute Keller befinden, und einigen Wirthschaftsgebäuden und Gärten, auch noch circa 40 Morgen Acker und Wiesen geschlagen worden sind.

Schmiedeberg den 6. Juli 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es soll die Fertigung mehrerer neuer Fenster auf dem Rathhause, auch Reparaturen, incl. Glaser- und Schlosser-Arbeit, ferner das Anstreichen mit Oelfarbe des Rathsthurmgeländers, der Fenster und Thüren des Rathhauses, der Stadtwaagethore, so wie der Stacketerie am Langgassenthore, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Licitations-Termin auf den 11. August d. J., Vormittags um 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt, worin sich qualifizirte Gewerbetreibende einfinden wollen.

Nähere Auskunft über die zu fertigenden Gegenstände kann täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg, den 27. Juli 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Diesen Sommer noch soll das Brauhaus der hiesigen Brau-Kommune mit dem Malzhause vereinigt und der deshalb nöthig werdende Bau in Entreprise gegeben werden.

Zur Verdingung der Arbeiten sämmtlicher erforderlichen Handwerker und vielleicht auch der dazu erforderlichen Materialien haben wir daher einen Termin auf

den 4. August c., Nachmittags 5 Uhr,

in der Behausung des unterzeichneten Vorstehers anberaumt.

Unternehmungslustige Maurer- und Zimmer-Meister wollen sich in diesem Termine persönlich einfinden und ihre Gebote abgeben.

Im Termine werden die nähern Bedingungen und Anschläge bekannt gemacht werden.

Auch liegen Riß und Bauplan vom 28. Juli c. an bei genanntem Vorsteher bereit.

Lauban, den 19. Juli 1838.

Der Verwaltungs-Ausschuß der hiesigen Brau-Kommune. Buschmann.

Auktion.

In Folge erhaltenen Auftrages sollen die zum Vermögen der verwittweten Stärkmeister Liehr gehörigen Sachen, bestehend in: Juwelen, silbernen Löffeln, Uhren, Porzellain, Gläsern, mehreren zinnernen, kupfernen und messingnen Geräthschaften, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, und anderm Vorrath, den 5. August c., des Nachmittags von 2 bis 8 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham gegen baare Bezahlung verauktionirt werden; wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Ober-Leppersdorf bei Landeshut, den 23. Juli 1838.

Die Ortsgerichte.

Zu verpachten.

Sein zum Schlachten neu eingerichtetes Lokal verpachtet sogleich anderweitig der Gasthaus-Besitzer Otto Thiemann zu Grunau. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Die Rind-, Schwarz- und Federvieh-Pacht bei dem Dominio Seitendorf, Schönauer Kreises, wird zum Termin Michaelis c. offen. Kautionsfähige Viehpächter können sich bei dem Wirthschafts-Amte melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Zu verkaufen.

Das sub Nr. 57 hieselbst belegene, mit 3 Stuben, mehreren Kammern und einigem Gartenlande versehene Haus, soll auf den Antrag des Besitzers im Wege der freiwilligen Licitation im Gerichtskretscham hieselbst

am 12. August a. c., Nachmittags 2 Uhr,

meistbietend verkauft werden.

Kaufgeneigte wollen, wegen der nähern Bedingungen und zur Ansicht des Grundstücks, sich bei dem Ortsrichter Scholz hieselbst melden. Cunnersdorf, den 24. July 1838.

Ein Haus in einem nahe an Reichenbach liegenden Fabrik-Orte, im besten Bauzustande, von allen herrschaftlichen Abgaben abgelöst, und wegen vorzüglich günstiger Lage an der frequenten Straße zu jedem beliebigen Geschäftsbetrieb sich eignend, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist massiv, enthält 5 bewohnbare Stuben, 2 Keller, 2 Gewölbe, einen kleinen Garten, einen bequemen Hofraum und Pferdestall. Darauf reflektirende und zahlungsfähige Käufer belieben sich in portofreien Briefen oder persönlich an den Kaufmann A. E. Winter in Reichenbach i. S. zu adressiren, durch welchen sie das bezeichnete Haus in Augenschein nehmen können, und über die Verhältnisse desselben, so wie über die Kaufbedingungen, das Nähere erfahren werden.

In der Vorstadt zu Landeshut steht ein Haus mit fünf Stuben und einem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Buchbinder Herrn Rudolph daselbst.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein, in Gräbel sub Nr. 3 gelegenes, ganz neu gebautes Haus mit Kram, Garten und Acker, veränderungshalber aus freier Hand in Termino den 30. August c. an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren.

Gräbel, bei Bolkenhain, den 9. Juli 1838.

Gottlieb Böhm, Kramer.

Unterzeichnete beabsichtiget, die ihr gehörige, vor dem Liegnitzer Thore sehr nahrhaft gelegene massive Schmiede, nebst dem dazu gehörigen Wohnhause und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst melden bei der verwittweten Frau Gastwirth Meywald in Jauer.

Eine tragbare Feuerlösch-Maschine, sogenannte Spritze, neuerer Construction, woran ein Saugerohr angebracht ist, sich eignend für einen Ort, wo eine Fahrspritze nicht anwendbar ist, steht zur Ansicht und zum Kauf bei dem Kupferschmidt Riesner in Hirschberg.

Erbscholtisei = Verkauf.

Eine an der Verbindungsstraße zwischen zwei Kreis-Städten sehr vortheilhaft gelegene zinsfreie und gut beäckerte Erbscholtisei- u. Kretschamnahrung mit Brandtweinbrennerei, Schlachten und Backen versehen, und die mit Allem wie es steht und liegt sofort übernommen werden kann, weiset Kaufgeneigten auf portofreie Anfragen nach der Kommissionair Riedel zu Wernersdorf bei Landeshut.

Unterzeichneter hat Auftrag, zum Verkauf auszubieten:

Einen kompletten großen zweispännigen Frachtwagen

mit eisernen Aren, Mittelbundketten und auf jeder Seite 3 Bauchketten; derselbe ist noch nicht abgefahren, und können noch dazu nach Belieben **1** oder auch **2 starke Pferde (Füchse)** mit sämmtlichem Geschirr abgelassen werden. So wie auch mehrere **Gewende stehenden Flachs** von verschiedenem Umfange, und bittet darauf Reflektirende sich portofrei zu wenden an den

Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q., den 20. Juli 1838.

Bei Unterzeichnetem stehen zum Verkauf:
Ein Positiv von 5 Octaven Umfang mit 3 Registern;
Zwei gute Flügel = Instrumente;
Zwei kleinere Fortepiano's von 6 Octaven
und empfiehlt selbige Gegenstände zu gütiger Abnahme.

Friedeberg a. Queis den 12. Juli 1838.

C. G. Wagler, Instrumenten = Verfertiger.

Boussolen = Verkauf.

Eine gute, von einem der berühmtesten Mechaniker Berlins gefertigte Boussole steht zu verkaufen. Gegen portofreie Anfragen ertheilt der Königl. Kreis = und Landschafts = Conducteur Herder zu Landeshut das Nähere, welcher auch das Instrument selbst empfehlen und für dessen Güte und Aechtheit bürgen kann.

Alle Arten

Leipziger und Breslauer Gold = Leisten,

glatt und mit Verzierung zu Bilder = und Spiegel-Rahmen, zum Fabrikpreise von à Fuß 1 Sgr. 3 Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., empfiehlt ganz ergebenst, nebst seinem nicht unbedeutenden

Holz = und Horn = Drechsler = Waaren = Lager

Friedeberg a. Queis. C. G. Nerger, Drechslermstr.

Aecht römische und deutsche Saiten von ausgezeichneter Haltbarkeit, Reinheit und Wohlklang empfiehlt

A. Waldow.

Für Gebirgsreisende und Badegäste.

Alle neuere Schriften der schlesischen Gebirge und Bäder, Charten, Abbildungen in allen Größen, Briefbogen mit den verschiedenartigsten Ansichten der schlesischen Gebirgspartien und Bäder rc., empfiehlt

die Buch = und Kunsthandlung von **Waldow** in Hirschberg.

Unterzeichnetem sind von einigen soliden Weinhandlungen mehrere Sorten Weine, als:

Haut Sauternes, Forster Traminer, süßer und herber Ober = Ungar, Muscat Lünel, div. Medoc, Würzburger u. a. m.

in Commission übergeben worden, und empfiehlt selbe zu den billigsten Preisen zu gütiger Abnahme

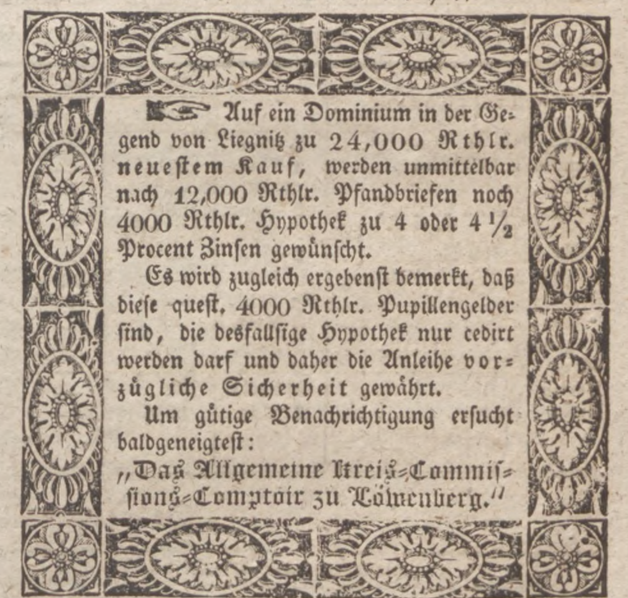
Wagler, Gastwirth und Agent.

Friedeberg a. Q. den 12. Juli 1838.

Bei Unterzeichnetem steht eine Leinwandpresse, noch im guten Zustande, zu verkaufen.

Wigandsthal. Moritz Christoph, Gürtler.

Geld = Verkehr.



Verloren.

Dienstag, den 24. h. m., ist von der Eichschenke bis zum Chaussee = Zoll auf der Warmbrunner Straße, ein Packet gedruckter Sachen, in Wachsleinewand gepackt und H. P. F. Schreiberhau signirt, von einem Boten verloren worden. Der Finder wird ersucht, da an der Wiedererlangung des Verlornen gelegen ist, das Packet, wenn es auch aufgemacht seyn sollte, auf dem Königl. Wohllöblichen Postamte zu Hirschberg oder in der Expedition des Boten abzugeben.

Zu vermiethen.

Ein vortheilhaft gelegenes Handlungs-Lokal auf der Burgstraße in Schweidnitz, worin seit 40 Jahren Tabak- und Spezerei-Waaren-Geschäfte betrieben wurden, ist zu Michaeli d. J. mit sämmtlichen Utensilien zu vermiethen. — Da sich am hiesigen Orte keine Tabaks-Fabrik befindet, das Lokal sich dazu vorzüglich eignet, so würde es für einen dergleichen Unternehmer besonders zu empfehlen seyn; nähere Auskunft hierüber ertheilt der Besitzer des Hauses F. W. Klose.

Das am Niederringe, hart an der Straße gelegene, schon seit langer Zeit betriebene Handlungs-Gewölbe, nebst Stuben und Waarengelaß, ist, veränderungshalber, von Michaeli c. an anderweitig zu vermiethen. Kunicke.
Haynau, den 10. Juli 1838.

Nahe am Ringe ist eine Feuer- und überhaupt sichere gewölbte Stube (parterre) zu vermiethen; dieselbe kann auch, der bequemen Lage wegen, als Aufbewahrungs-Ort zu Handels-Gegenständen dienen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

Eine solide und freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, wozu Küche, Keller, Kammer, Boden, Holzgewölbe, Hofraum gehören, auch Stallung, Wagengelaß und ein Bedienten-Zimmer gegeben werden kann, ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

Wohnungen im 1sten und 2ten Stock, so wie im Hinterhause, sind zu vermiethen bei C. A. Hoferichter.

Unterkommen-Gesuch.

☞ Ein junger verheiratheter Oekonom, mit den vorzüglichsten Zeugnissen seiner bisherigen Amtsführung versehen, daher mit allem Recht den hohen Herrschaften zu empfehlen, wünscht baldigst ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft über ihn ertheilt jederzeit sofort das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 25. Juli 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	140 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/6	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 5/12	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—24 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 1/12
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	101 2/3	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 5/12	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	99 1/3	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	95 3/4
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 3/4
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/3	—
Polnisch Cour.	—	—	102 1/4
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103 1/6	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	66 1/12
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	105 1/3	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	104 5/6	—
Ditto ditto	500 Rl.	105 1/4	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	105 5/12
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 5/12
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	4	—	2	1	—	1	13	—	1	7	—	1	2	—	1	15	—
Mittler	2	2	—	1	27	—	1	11	—	1	4	—	1	1	—	1	10	—
Niedriger	1	27	—	1	22	—	1	10	—	1	2	—	—	29	—	—	—	—

Schönau, den 27. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	24	—	1	22	—	1	8	—	1	2	—	1	—	—	1	15	—
Mittler	1	22	—	1	20	—	1	6	—	1	1	—	—	29	—	—	—	—
Niedriger	1	20	—	1	18	—	1	4	—	1	—	—	—	28	—	—	—	—

Jauer, den 28. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	25	—	1	10	—	1	3	—	—	27	—
Mittler	1	26	—	1	21	—	1	8	—	1	1	—	—	26	—
Niedriger	1	24	—	1	19	—	1	6	—	—	29	—	—	25	—

Löwenberg, den 23. Juli 1838.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
2	—	—	1	26	—	1	12	—	1	5	—	1	—	—